

Inhalt

I Einleitung — 1

- 1 Die Reichstagspolitik der geistlichen Reichsstände als Forschungsdesiderat — 1
- 2 Zum Stand der Forschung – Forschungsfragen — 6
- 3 Forschungsansatz und Methodik — 25
- 4 Archive und Quellen — 31

II Das Gesandtschaftswesen der Hochstifte Bamberg und Würzburg Mitte des 18. Jahrhunderts — 34

- 1 Grundzüge des Gesandtschaftswesens in der Frühen Neuzeit — 34
- 2 Schwerpunkte hochstiftischer Außenbeziehungen — 37
- 2.1 Nürnberg — 37
- 2.2 Wien — 42
- 2.3 Rom — 44
- 3 Ad-hoc-Gesandtschaften — 47
- 4 Ansprüche und Notwendigkeiten – Das hochstiftische Gesandtschaftswesen im Vergleich — 51

III Akteure und Strukturen der hochstiftischen Reichstagspolitik — 54

- 1 Rahmenbedingungen und Verfahren – Der Immerwährende Reichstag um die Mitte des 18. Jahrhunderts — 54
- 2 Reichstagspolitischer Entscheidungsprozess und Gesandtschaftspraxis — 61
- 2.1 Der reichstagspolitische Entscheidungsprozess – Institutionen und Abläufe — 61
- 2.2 Aufbau und Arbeitsweise der Reichstagsgesandtschaften — 65
- 2.3 Außenbeziehungen und hochstiftische Verwaltungspraxis — 95
- 2.4 Gab es eine Reichstagspolitik der Domkapitel? — 110
- 2.5 Die außenpolitischen Entscheidungsstrukturen der Hochstifte – Versuch einer Einordnung — 115
- 3 Die individuellen Voraussetzungen der Akteure — 117
- 3.1 Die Regenten – Bedingungen, Qualifikationen und Regierungspraxis der Fürstbischöfe 1746 bis 1763 — 119
- 3.2 Die „zweiten Männer im Staat“ – Leben und Wirken der Geheimen Referendäre — 126

3.3	Die reichspolitischen Experten – Lebensläufe der Reichstagsgesandten — 141
3.4	Parallele Profile? Beobachtungen zu Gemeinsamkeiten und Tendenzen in den Biografien der Akteure — 163
4	Abhängigkeiten, Verflechtungen und Handlungsspielräume – Die Reichstagsgesandten und ihre Netzwerke — 164
4.1	Handlungsspielräume eines Spitzendiplomaten – Das Netzwerk Johann Philipp von Fechenbachs — 167
4.2	Die Praxis der Mehrfachstimmführung – Chance und Risiko — 176
4.3	Gesandtennetzwerke in Regensburg — 185
4.4	Netzwerke als Strukturmerkmal des Reichstags — 192
5	Verlässliche kaiserliche Klientel? Strukturen und Mechanismen kaiserlicher Einflussnahme — 193
5.1	Konstituierung von Klientelverhältnissen — 194
5.2	Zielgerichtete Interaktion auf verschiedenen Ebenen – Die Regensburger Gesandtschaften und der kaiserliche Minister beim Fränkischen Reichskreis — 198
5.3	Das Mehrebenensystem kaiserlicher Einflussnahmen — 203
6	Nur „Eckelhaffte[] und [...] unbegreiflich scheinende[] Ceremoniel-Streit- und Kleinigkeiten“? – Aspekte des Reichstagszeremoniells — 206
6.1	Zur Bedeutung des Reichstagszeremoniells — 206
6.2	Das Legitimationsverfahren der Reichstagsgesandten — 209
6.3	Zwischen Verfassungskonflikt und persönlichen Animositäten: Rangstreitigkeiten zwischen den Gesandten geistlicher und weltlicher Fürsten — 212
6.4	Dimensionen zeremonieller Konflikte — 219

IV Die Politik der Hochstifte Bamberg und Würzburg beim Reichstag — 221

1	Auswirkungen dysfunktionaler Strukturen – Die Würzburger Reichstagspolitik unter Anselm Franz von Ingelheim (1746 – 1749) — 221
1.1	Defectum Instructionis als Strategie? — 223
1.2	Macht und Ohnmacht der Entscheidungsträger — 232
2	Im Zeichen der Krise – Hochstiftische Reichstagspolitik in den 1750er Jahren — 235
2.1	Der Umgang mit korporativer Reichstagspolitik – Die Hohenloher Religionsstreitigkeiten — 237
2.2	Mitwirkungsanspruch, Reichspatriotismus und Klientelpolitik – Das Projekt einer Römischen Königswahl — 246
2.3	Interessenkonflikte – Die württembergische Attacke auf die Reichsritterschaft — 252

- 2.4 Einflussmöglichkeiten und Handlungsspielräume der Gesandten – Bamberger Widerstand gegen die Introduktion des Fürsten von Thurn und Taxis in den Reichsfürstenrat — 257
- 2.5 Öffentlichkeitsarbeit, Mediennutzung und Geheimnisverrat — 265
- 2.6 Vom Kreistag in den Reichstag – Der Streit um das fränkische Kreisdirektorium — 273
- 2.7 Reaktionen auf die Krise — 298
- 3 Der Reichstag und der Siebenjährige Krieg – Hochstiftische Reichstagspolitik während der Personalunion unter Adam Friedrich von Seinsheim (1755/1757–1763) — 302
- 3.1 Fürstbischof Seinsheim als Klient des Wiener Hofs — 302
- 3.2 Die Bedeutung des Reichstags während des Siebenjährigen Kriegs — 309
- 3.3 Gewinner oder Verlierer? — 338

V Fazit – Die Relevanz des Reichstags, Entscheidungsprozesse, Gesandtschaftspraxis und die Bedeutung informeller Praktiken — 342

VI Anhang — 350

- 1 Übersicht über die hochstiftischen Gesandten beim Immerwährenden Reichstag — 350
- 1.1 Die Bamberger Reichstagsgesandten — 350
- 1.2 Die Würzburger Reichstagsgesandten — 354
- 2 Übersicht über das Gesandtschaftspersonal 1746 bis 1763 — 357
- 2.1 Die Sekretäre — 357
- 2.2 Die Kanzlisten — 359
- 3 Statistik der an die Gesandtschaften erteilten Weisungen — 361
- 4 Statistik der Gesandtschaftsberichte — 362

Abkürzungen — 363

Quellen- und Literaturverzeichnis — 366

- Ungedruckte Quellen — 366
- Gedruckte Quellen und Literatur — 370
- Vor 1800 — 370
- Nach 1800 — 371

Personenregister — 405

bibliothek altes Reich – baR — 411